

Vorlage Nr.: 2026/0283

Eingang: 14.04.2026

**Wissenstransfer und Wissenssicherung in der Stadtverwaltung Karlsruhe – Reichweite, Verbindlichkeit und Risikogruppen**  
**Anfrage: SPD**

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Gemeinderat	23.06.2026	31	Ö	Kenntnisnahme

1. Reichweite: Wie viele Wissenssicherungsverfahren wurden seit Einführung des Programms pro Jahr durchgeführt – aufgeschlüsselt nach Dienststellen, Beschäftigungsgruppen und Art des Ausscheidens (Renteneintritt, Kündigung, Versetzung)? In welchem Verhältnis steht diese Zahl zu den jährlichen Altersabgängen?
2. Risikogruppen: In welchen Bereichen mit nachweislich hoher Fluktuation oder überdurchschnittlichem Rentenabgang wurde das Instrument bisher nicht oder kaum genutzt, und welche Gründe liegen dafür vor? Wie werden insbesondere Teilzeitkräfte, befristet Beschäftigte und Mitarbeitende in einfachen Tätigkeiten erreicht – Gruppen, bei denen ein ungeplantes Ausscheiden besonders wahrscheinlich ist?
3. Führungswissen: Welche Maßnahmen existieren zur Sicherung von Führungswissen, angesichts der Tatsache, dass allein 2025 für 22 Führungskräfte altersbedingte Austritte prognostiziert wurden? Wird Führungswissen im bestehenden Programm gesondert behandelt?
4. Kapazitäten: Wie viele Personalressourcen stehen dem Wissensmanagement-Team für die Durchführung von Wissenssicherungen zur Verfügung? Wie bewertet die Verwaltung die Kapazität im Verhältnis zu den jährlichen Abgangszahlen?
5. Verbindlichkeit: Plant die Verwaltung, das freiwillige Modell durch standardisierte, verbindliche Übergabeprozesse zu ergänzen – etwa durch verpflichtende Aufgabenanalysen bei absehbarem Ausscheiden? Wenn ja: bis wann, mit welchem Ressourcenbedarf und in welcher Zuständigkeit?

## **Begründung/Einordnung:**

Die Stadt Karlsruhe steht – wie viele Kommunen – vor der Herausforderung eines zunehmenden Fachkräftemangels sowie einer altersbedingt ausscheidenden Generation erfahrener Mitarbeitender. Gerade diese Beschäftigten verfügen über wertvolle fachliche Kompetenzen und langjährige Verwaltungserfahrung, deren Sicherung für die Funktionsfähigkeit der Verwaltung von großer Bedeutung ist.

Im Personalausschuss vom 25. Februar 2026 stellte das Personal- und Organisationsamt das bestehende Wissensmanagementprogramm der Stadt Karlsruhe vor. Dieses umfasst strukturierte Instrumente wie Wissenslandkarten und moderierte Interviews und ist methodisch gut aufgestellt. Gleichzeitig benennt die Verwaltung selbst zentrale Herausforderungen: fehlende Zeitressourcen, ein teilweise noch geringes Bewusstsein für die Dringlichkeit des Themas sowie die Tatsache, dass das Programm vollständig auf Freiwilligkeit basiert und kein verbindlicher Standard für den Wissenstransfer besteht.

Die aktuellen Personaldaten unterstreichen die Bedeutung dieses Themas zusätzlich. Jährlich scheiden rund 186 bis 197 Mitarbeitende altersbedingt aus, während die Teilzeitquote inzwischen bei rund 45 Prozent liegt. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob das bestehende freiwillige Modell ausreicht, um Erfahrungswissen systematisch zu sichern.

Unterzeichnet von:  
Melis Schmid  
Dr. Raphael Fechler